

N. Weigel in Leipzig.

5459. **Künstler-Album**, Leipziger. 1. Hft. Mit einer histor. Einleitg. v. G. W. Geysler. qu. Fol. * 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Weilshäuser'sche Buchh. in Reobschüs.

5460. **Wissowa, Th.**, de conjunctionum latinarum natura ac significatione. Part. I. gr. 8. Geh. baar * 13 $\frac{1}{2}$ N $\frac{1}{2}$; Schreibpap. baar * 16 $\frac{1}{2}$ N $\frac{1}{2}$

Benedikt in Wien.

5461. **Fremdenführer**, neuester, vollständiger u. zeitsparender illustrirter, in Wien u. seinen Umgebungen. 3. Aufl. 16. Cart. * $\frac{2}{3}$ $\frac{1}{2}$ 5462. **Scheiner, C. J.**, der kleine Gratulant. 2. Aufl. 16. 1859. Geh. * 4 N $\frac{1}{2}$

Witter in St. Louis.

5463. **Brückner, G.**, Amerikas wichtigste Charakteristik nach Land u. Leuten. Volks-Ausg. gr. 8. Geh. * $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Nichtamtlicher Theil.

Actenstücke zur Geschichte des deutschen Buchhandels.

IV. *)

A u f r u f

zur Gründung einer Sortimentsbuchhandlung auf Actien.

Nachdem in Nr. 79. des Börsenbl. von einer Anzahl Schriftsteller ein Aufruf ausgegangen ist, eine Allgemeine deutsche Verlagsanstalt auf Actien zu gründen, glauben nach diesem anerkanntenswerthen Vorgange auch die unterzeichneten Bücherkäufer nicht länger mehr mit einem Unternehmen warten zu dürfen, welches, schon lange beabsichtigt und herangereift, jetzt am geeignetsten Zeitpunkte hervortreten würde.

Die Unterzeichneten erlauben sich, den gesammten Buchhandel auf dieses Unternehmen aufmerksam zu machen, und glauben, daß sie um so mehr eine tüchtige Stütze an ihm finden werden, als sein Interesse dabei außer Spiel ist und es sich nur darum handelt, eine große und edle Idee in's Leben zu rufen.

Es wird beabsichtigt, eine

Allgemeine deutsche Sortimentsbuchhandlung auf Actien zu gründen.

Die Idee zur Gründung einer solchen segensreichen Anstalt entsprang aus Betrachtungen analog denen, welche die Schriftsteller bereits ihrerseits anstellten. Die Erfahrung hat diesen gezeigt, daß unter der großen Zahl von deutschen Verlagshandlungen ein Bankrott selbst bei den großen Handelskrisen eine höchst seltene Erscheinung ist, eine Folge des unverhältnißmäßigen Gewinns, welcher bei Verlagsunternehmungen für den Verleger herauspringt, während der Schriftsteller nur einen kärglichen Lohn für seine Arbeit davonträgt. Und doch sind es die Schriftsteller, welche der Nation ihre geistige Speise bereiten und selbst dafür sorgen, daß mehr als das tägliche Brod des Geistes vorhanden ist! Das unterzeichnete Bücherliebende Publicum glaubt seinerseits bemerkt zu haben, daß Bankrotte unter den Sortimentern fast noch seltener vorkommen als bei Verlegern, daß dieselben dagegen ein ebenso sorgensreiches und beschlagliches Leben, vorzüglich in Deutschland, führen. Es hält es seinerseits für eine gänzliche Verkennung der Zeitläufe und der deutschen literarischen Zustände, ein Verhältniß zwischen Publicum und Sortimentsbuchhändler länger zu gestatten, das durch die Zeit gerichtet ist. Das Publicum übernimmt es, die Bücher zu kaufen und zu lesen, mit dem letzteren eine Arbeit, welche bereits so überwältigend geworden ist und durch die Allgemeine deutsche Actien-Verlagsanstalt noch so bedeutend schwerer auf ihm zu lasten droht, daß es dieselbe in Zukunft nicht mehr unentgeltlich ausführen kann. Durch eine Allgemeine deutsche Actien-Sortimentsbuchhandlung wird es dem Publicum möglich gemacht, bei Betheiligung an Actien einen namhaften Gewinn für sich selbst zu erzielen und das Gleichgewicht in Arbeit und Lohn einigermaßen herzustellen. Der geeignetste Ort für die Errichtung derselben würde Berlin sein, wodie ungeheuern Erfolge der dort bestehenden wenigen Handlungen

*) III. S. Nr. 87.

bereits sprüchwörtlich geworden sind und dem denkenden Publicum täglich als mahnendes Beispiel unverdienter und sorgloser Bereicherung der Sortimentsbuchhändler unter die Augen treten.

Wir behalten es uns für ein anderes Mal vor, die Statuten der Gesellschaft mitzutheilen; es galt uns heute nur, Anregung zu einem Unternehmen zu geben, von dem wir gewiß sind, daß es einzig und Epoche machend in der Geschichte deutscher Literatur und deutschen Buchhandels dastehen und segensreiche Früchte für das allgemeine Wohl tragen wird.

Zum Schluß sei uns noch gestattet, die Zuversicht auszusprechen, daß die Herren Buchhändler es nicht als eine naive Kühnheit ansehen werden, wenn wir die Aufforderung in diesen Blättern ergehen lassen. Es ist einzig eine Anerkennung der liberalen Gesinnungen des deutschen Buchhandels, deren sich Publicum wie Schriftsteller erfreuen. Beide glauben, ihre Dankbarkeit nicht besser als in Benützung derselben aussprechen zu können.

Publicum.

Zur Wahlzettel-Angelegenheit.

Gegenüber dem Streit zwischen Herrn Raumburg, als Verleger des allgemeinen Wahlzettels, und Herrn Retemeyer, als Herausgeber des Wahlzettels für den Kunsthandel, in Folge dessen wir geplagte Sortimenter das Erscheinen und die Lesung eines zweiten allgemeinen Wahlzettels zu gewärtigen haben, da schwerlich die Verleger sich zur Beschickung nur eines Zettels vereinigen werden, möchte die in diesen Blättern schon früher ausgesprochene Bitte der Begründung eines officiellen Wahlzettels neben dem Börsenblatt aufs Neue einige Berücksichtigung verdienen. Wir haben selbst vor Jahren dem Raumburg'schen Wahlzettel das Wort geredet, als es sich darum handelte, den einen überzähligen Zettel fallen zu lassen, und dem andern aufzuhelfen, indem wir damals der Ansicht waren, daß der N.'sche Zettel allen billigen Anforderungen entspreche, und eine Einigung jedenfalls nothwendig sei. Herr Raumburg hat nun Jahre lang das Reich allein gehabt, seine alljährlichen Versprechungen, das Blatt immer mehr vervollkommen zu wollen, damit aber wahr gemacht, daß er dasselbe auf immer schlechterem Papier druckte, in vorletzter Zeit so zu sagen auf Fließpapier, — und nun da er gar auch noch ein fremdes Gebiet mit in sein Blatt hineinziehen will, ist wie billig die Concurrenz wach, und ein zweiter allgemeiner Wahlzettel unter günstigeren Bedingungen für die Verleger wird angekündigt.

In Ansehung dieser Thatsachen, meinen wir, heißt es nun: „helft euch selbst, Verleger und Sortimenter, und gründet einen officiellen Wahlzettel, der euch zu mäßigem Preise und auf stets gleich gutem Papier eure Novitäten bekannt macht, und euch der Mühe und der Kosten überhebt, zwei Zettel zu lesen und mit Anzeigen zu beschicken“. Nur darf der officielle Wahlzettel nicht wieder die unweckmäßige Einrichtung des früheren eingegangenen haben, alle Bücheranzeigen müssen mit Bestellzettel dahinein, natürlich ausschließlich antiquarischer Offerten und ähnlicher Anzeigen, dabei ein Bestellzettel unnöthig ist, und aus dem Börsenblatt ver-